

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2015 bis zum
31. Dezember 2015
der
Deutsches Evaluierungsinstitut der
Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH
Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2015		Stand 31.12.2014		PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2015		Stand 31.12.2014	
		€	€	€	€			€	€		
A. Anlagevermögen	(2)					A. Eigenkapital					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			129.997,82		178.567,82	I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(6)	25.000,00		25.000,00	
II. <u>Sachanlagen</u>		41.069,00		0,00		II. <u>Jahresergebnis</u>		0,00	25.000,00	0,00	25.000,00
1. Bauten auf fremden Grundstücken		310.902,00		258.657,00	258.657,00	B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	(7)				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung			481.968,82		437.224,82	1. Immaterielle Vermögensgegenstände		129.997,82		178.567,82	
						2. Sachanlagen		351.971,00	481.968,82	258.657,00	437.224,82
B. Umlaufvermögen						C. Rückstellungen	(8)				
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	(3)	243.194,77		300.811,81		1. Steuerrückstellungen		0,00		50.500,00	
1. Forderungen gegen Gesellschafter		78.378,95	321.573,72	39.849,82	340.661,63	2. Sonstige Rückstellungen		288.565,65	288.565,65	291.887,01	342.387,01
2. Sonstige Vermögensgegenstände						D. Verbindlichkeiten	(9)				
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	(4)		204.936,68		182.312,81	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		65.977,43		34.815,11	
			526.510,40		522.974,44	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		85.278,85		99.731,48	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)		31.703,56		62.021,11	3. Sonstige Verbindlichkeiten		20.710,41	171.966,69	10.380,33	144.926,92
						E. Rechnungsabgrenzungsposten	(10)		72.681,62		72.681,62
			<u>1.040.182,78</u>		<u>1.022.220,37</u>			<u>1.040.182,78</u>		<u>1.022.220,37</u>	

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bonn

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang Tz.	2015		2014	
		€	€	€	€
1. Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund	(11)		4.847.697,57		4.813.649,42
2. Erträge aus der Projektförderung	(12)		534.866,94		66.098,23
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		220.796,79		235.702,17
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	(14)		659.609,56		891.374,85
5. Personalaufwand	(15)				
a) Löhne und Gehälter		2.353.283,52		2.312.307,12	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		498.738,04		478.840,51	
- davon für Altersversorgung 130.069,08 € (Vorjahr 125.859,04 €)					
			<u>2.852.021,56</u>		<u>2.791.147,63</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)		189.536,21		200.495,21
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		1.902.082,62		1.231.704,13
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>64,35</u>		<u>500,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			47,00		228,00
10. Sonstige Steuern			<u>47,00</u>		<u>228,00</u>
11. Jahresergebnis			<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0,00</u></u>

Anhang
für das Geschäftsjahr 2015

A.....Allgemeine Erläuterungen

- (1) Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEVal) gGmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages wendet es jedoch für Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts die nach dem HGB für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen an.

Die Gesellschaft wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und bestreitet ihre Ausgaben im Rahmen eines jährlich durch einen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets. Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Zuschussfinanzierung bestimmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserungen. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie nach § 42 GmbHG. Zur Verbesserung der Darstellung wurde die Bilanzposition „Forderungen gegen Gesellschafter“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ eingefügt. Die Position „Umsatzerlöse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in „Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund“ und „Erträge aus der Projektförderung“ aufgeteilt und umbenannt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anlagevermögen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts nicht bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen richten sich nach kaufmännisch anerkannten linearen Sätzen unter Berücksichtigung betriebsüblicher Nutzungsdauern. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden innerhalb 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen 3 und 14 Jahre.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zur Höhe von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt aus dem Anlagespiegel.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Forderungen gegen Gesellschafter (243 T€) resultieren aus Aufwands-erstattungsansprüchen im Rahmen der institutionellen Förderung.

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Anzahlungen an externe Gutachter und Dienstleister (74,3 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen haben, bis auf einen Betrag von 16 T€ (Vorjahr 11 T€) der Forderungen gegen Gesellschafter, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Gemäß §256a HGB wurden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger waren (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten).

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2015 getätigte Ausgaben im Wesentlichen für Supportaufwendungen (15,6 T€), Mitgliedsbeiträge (11,3 T€), die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25 T€ ist voll eingezahlt und zum Nennbetrag angesetzt.

(7) Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 482 T€ ist im Hinblick auf die Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände (130 T€) und der Sachanlagen (352 T€) gebildet. Die Höhe entspricht dem Wert der betreffenden Aktiva.

Die Auflösung erfolgt nach Maßgabe der Abschreibungen (189,5 T€) sowie der Restbuchwerte bei Anlageabgängen (8,3 T€).

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen personelle Verpflichtungen (185,3 T€), interne und externe Jahresabschlusskosten (34,4 T€), ausstehende Gutachter- und Dienstleisterrechnungen (52,9 T€), Archivierungsrückstellungen (14,7 T€) sowie Rückbaukosten (1,3 T€).

(9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum jeweiligen Geldkurs eingebucht und im Rahmen der Folgebewertung zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (85,3 T€) resultieren aus am Bilanzstichtag nicht verausgabten und in 2016 zurückgezahlten institutionellen Zuwendungen des Haushaltsjahres 2015 (54,6 T€) und noch nicht zweckentsprechend verwendeten Beträgen aus der Projektförderung (30,7 T€).

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2015 abgerufene Mittel der institutionellen Förderung des Bundes aus Haushaltsmitteln des Jahres 2016 (72,7 T€), die Ertrag des Geschäftsjahres 2016 darstellen.

C.....Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von 4.847,7 T€ (ohne die Zuschüsse für Anlagenzugänge) betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres.

(12) Erträge aus der Projektförderung

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der Projektförderung von 534,9 T€ betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres zur Förderung von Evaluierungskapazitäten in ausgewählten Ländern Lateinamerikas.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe der Abschreibungen und Buchwertabgänge (197,9 T€), Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (14,9 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (8 T€).

(14) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich aus Honoraren für externe Gutachter (537,1 T€), Reisekosten für Gutachter (122,5 T€) und sonstige Dienstleistungen externer ausländischer Sachverständiger zusammen.

(15) Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf durchschnittlich 52 (Vorjahr 52) im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte Personen (einschließlich Geschäftsführer, ohne Praktikanten). Zum Bilanzstichtag waren 53 Personen beschäftigt.

(16) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Den vorgenommenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (189,5 T€) stehen in gleicher Höhe Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Raumkosten (904,7 T€), Fremdleistungen für Beratungen/Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Vergabe, Steuern, Buchhaltung, Soft- und Hardware, sowie Corporate Design (335,8 T€), Reisekostenaufwendungen (214,8 T€), Aufwendungen für Sachverständige in den Bereichen IT-Sicherheit, Abschluss- und Prüfkosten, Rechtsberatung und Prozessvertretung (92,2 T€), Kosten der Öffentlichkeitsarbeit (87,9 T€), sonstige Aufwendungen u. a. für Personalüberlassung in Costa Rica (68,8 T€), sonstige Verwaltungsaufwendungen u. a. für die Durchführung von verschiedenen Konferenzen (68,2 T€), Aufwendungen für Geschäftsbedarf (34,9 T€), Kommunikation (21,7 T€) sowie Personalbeschaffung (37,9 T€).

Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

D..... Sonstige Angaben

(18) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DEval 35 Mitarbeiter/innen auf Stellen sowie 11,25 Projektmitarbeiter/innen und 5,5 Hilfskräfte.

(19) Geschäftsführung

Prof. Dr. Jörg Faust, Sinzig (ab 1. Mai 2015)
Außerplanmäßige Professur an der Universität Duisburg

Michaela Zintl, Bonn (bis 31. Dezember 2015)
Ministerialrätin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung

Die gesamten Bezüge von Herrn Prof. Dr. Jörg Faust beliefen sich ab dem 1. Mai
2015 auf 79,2 T€. Weitere Geschäftsführerbezüge wurden nicht gewährt.

(20) Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren im Geschäftsjahr 2015:

Norbert Hauser (Vorsitzender)
Vizepräsident des Bundesrechnungshofes a. D., Bonn

Jürgen Klimke (stellvertretender Vorsitzender)
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Susanne Früh (stellvertretende Vorsitzende)
Director of Internal Oversight Service, UNESCO, Paris

Prof. Dr. Stephan Klasen
Professor für Volkswirtschaftslehre und Entwicklungsökonomik, Universität Göttingen,
Göttingen

Prof. Dr. Katharina Michaelowa
Professor of Political Economy and Development, Center for Comparative and
International Studies (CIS) University of Zurich, Zürich

Prof. Dr. Heribert Weiland
Direktor Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg

Uwe Kekeritz
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Sascha Raabe
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Heike Hänsel
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Cornelia Richter
(bis 27. Oktober 2015)
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH, Eschborn

Dr. Christoph Beier
(seit 27. Oktober 2015)
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH, Eschborn

Stephan Opitz
Direktor für Grundsätze und Lateinamerika Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt
a. M.

Dr. Wolfgang Maier
Stellvertretender Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale
Zusammenarbeit Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Berlin

Albert Eiden
VENRO Vorstandsmitglied / Kindernothilfe e. V., Koordinator für Qualitätsentwicklung,
Duisburg

Dorothee Mack
(bis 27. Oktober 2015)
Leiterin Bereich Evaluierung und Qualitätsmanagement
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

Harriet Désor
(seit 27. Oktober 2015)
Leiterin Stabsreferat Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung, Brot für die
Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Berlin

Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats erfolgt gemäß § 13 des Gesellschafts-
vertrages ehrenamtlich, so dass keine Beiratsvergütung gezahlt wird.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2015 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume (Laufzeit bis Dezember 2024) für 2016 von 734 T€, für 2017 und 2018 von jeweils 793 T€ und ab 2019 von jährlich 821,3 T€.

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

(22) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

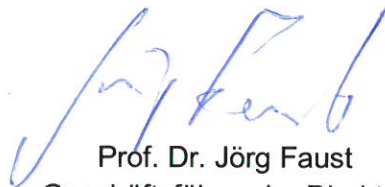
Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasste Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beläuft sich auf 12,5 T€. Darüber hinaus wurden Beratungsleistungen (2,9 T€) erbracht.

(23) Entsprechenserklärung nach dem Public Corporate Governance Kodex

Die nach § 17 des Gesellschaftsvertrages vorgeschriebene Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wurde durch den Geschäftsführer abgegeben und der allgemeinen Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft (www.deval.org) dauerhaft zugänglich gemacht.

Bonn, den 24. März 2016

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH



Prof. Dr. Jörg Faust
Geschäftsführender Direktor

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2015

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2015	31.12.2014
	1.1.2015			31.12.2015	1.1.2015			31.12.2015	€	€
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	305.774,57	26.847,60	2.532,85	330.089,32	127.206,75	75.415,60	2.530,85	200.091,50	129.997,82	178.567,82
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	41.454,92	0,00	41.454,92	0,00	385,92	0,00	385,92	41.069,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	654.395,91	174.308,30	57.457,49	771.246,72	395.738,91	113.734,69	49.128,88	460.344,72	310.902,00	258.657,00
	<u>654.395,91</u>	<u>215.763,22</u>	<u>57.457,49</u>	<u>812.701,64</u>	<u>395.738,91</u>	<u>114.120,61</u>	<u>49.128,88</u>	<u>460.730,64</u>	<u>351.971,00</u>	<u>258.657,00</u>
	<u>960.170,48</u>	<u>242.610,82</u>	<u>59.990,34</u>	<u>1.142.790,96</u>	<u>522.945,66</u>	<u>189.536,21</u>	<u>51.659,73</u>	<u>660.822,14</u>	<u>481.968,82</u>	<u>437.224,82</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die im Juli 2014 mit der Ablösung des ersten Geschäftsführers eingeleitete strategische Neuausrichtung des DEval wurde im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt und der verzögerte Aufbau des Instituts inhaltlich und personell maßgeblich vorangetrieben. Mit Wirkung zum 1. Mai 2015 wurde Prof. Dr. Jörg Faust als neuer Geschäftsführer des DEval berufen. Um den durch die Interimgeschäftsführerin, Frau Michaela Zintl, eingeleiteten Prozess der Stabilisierung des DEval zu unterstützen, waren bis zum Ende des Geschäftsjahres zwei Geschäftsführer berufen. Im Februar 2015 wurde die Beschränkung für Neueinstellungen der noch nicht besetzten Stellen aufgehoben, so dass die Besetzung der Führungsstellen mit höchster Priorität vorangetrieben wurde.

Die strategische Neuausrichtung des DEval im Jahr 2015 manifestiert sich in der Neukonzeption des Evaluierungsprogramms sowie in der Verabschiedung der Institutsstrategie und –planung 2015-2017. Hiernach ist das mehrjährige Evaluierungsprogramm (MEP) als mittelfristiger strategischer Rahmen fixiert. Durch die Bildung von Themenclustern sollen thematisch vertiefte Erkenntnisse gewonnen und Synergieeffekte für die Aufgaben und Ziele unter Einbezug der Stakeholder des DEval erreichbar gemacht werden. Darüber hinaus wurden die Produktpalette und die Berichtsformate im Hinblick auf die Kernfunktionen „Lernen und Rechenschaftslegung“ um z.B. makro- und mikro-quantitative Studien, Leistungsüberprüfungen und Metaevaluierungen sowie bei den Formaten um Leuchtturmberichte und Policy Briefs erweitert.

Thematisch wurden alle laufenden Evaluierungen aus dem MEP 2014 fortgeführt. Für die Transformation in die neue MEP-Struktur wurde einmalig ein Übergangsprogramm für das Jahr 2015 beschlossen, das neben den laufenden Evaluierungen aus dem MEP 2014 auch drei neue Evaluierungen enthielt. Für das MEP 2016-18 wurden die Themenschwerpunkte 1. Instrumente und Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, 2. Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention sowie 3. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Entwicklungszusammenarbeit festgelegt.

Im Jahr 2015 wurden folgende Studien abgeschlossen:

- Aid for Trade Policies and Strategies in German development cooperation (Handel für Entwicklung – Konzepte und Strategien der deutschen Entwicklungszusammenarbeit)
- Erhebung zur Ausgangslage des DEval und seines Umfelds
- Evaluierungspraxis in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit: Umsetzungsmonitoring der letzten Systemprüfung und Charakterisierung wesentlicher Elemente der Evaluierungspraxis.
- Begleitende Maßnahmen der Budgethilfe im Subsaharischen Afrika
- Entwicklungshelfer als Personalinstrument der deutschen EZ
- Nachhaltige Wirtschaftsförderung in Myanmar: Small and Medium Enterprise Survey Myanmar

Darüber hinaus wurden Policy Briefs zu

- Evaluierungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan,
- zum Wirksamen Instrumentenmix in der Gesundheitszusammenarbeit,
- zum Mehrwert und den Potenzialen Begleitender Maßnahmen im Budgethilfepaket
- zur Internationalen Entwicklungszusammenarbeit in der Wahrnehmung der afghanischen Bevölkerung sowie
- zur Umsetzung von Aid for Trade in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

erstellt.

Im November 2015 veranstaltete das DEval in Zusammenarbeit mit den Evaluierungseinheiten der Außen- und Entwicklungsministerien Belgiens und der Niederlande im Jahr der Evaluierung eine internationale Konferenz zum Thema „Evidence on a silver platter: Evaluation Results for policy making in development cooperation“. Ziel war es, Policy Maker, nationale und internationale Evaluierungsexperten, Spezialisten der Durchführungspraxis und Wissenschaftler zusammenzubringen und neben dem Austausch neuester Evaluierungserkenntnisse auch die Wege ihres Zusammenwirkens zu beraten. Schnittstellen sollten verbessert werden, um das Lernen aus Evaluierung zu fördern und die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit in der Zukunft zu verbessern. Die Veranstaltung stieß mit rund 200 Teilnehmern auf sehr hohes internationales Interesse.

Aufgrund der großen Bedeutung von Qualitätssicherung und -entwicklung hat sich das Kompetenzzentrum Methoden als Stabsstelle der Geschäftsführung prioritär mit der Festlegung interner Standards des Evaluierungsmanagements, der Durchführung komplexer Evaluierungen, der Dokumentation und der Kommunikation mit Referenzgruppen sowie BMZ in unterschiedlichen Stadien einer Evaluierung gewidmet.

Strategiekonform beschränkt sich die Tätigkeit des DEval im Geschäftsfeld Evaluation Capacity Development (ECD) im Berichtsjahr auf das ECD-Vorhaben FOCEVAL in Costa Rica, finanziert durch zusätzliche Projektmittel. Dieses Projekt läuft bis Dezember 2016 und hat den Aufbau von Evaluierungskapazitäten in Costa Rica und ausgewählten Ländern Lateinamerikas zum Ziel. Darüber hinaus wird das Handlungsfeld ECD als Querschnittsfunktion bei der Durchführung und Dissemination von Evaluierungen bearbeitet.

Darüber hinaus hat das DEval auch das Geschäftsjahr 2015 genutzt, um seine organisationalen Prozesse weiter zu standardisieren und effiziente Abfolgen festzulegen. Eine vorläufige Variante eines Intranets wurde bereitgestellt, die Erstellung von Vergabedokumenten standardisiert und dabei teilautomatisiert. Der Internetauftritt des DEval wurde für die neu entwickelten Produktformate erweitert. An zentraler Stelle stehen jetzt ausgewählte Ergebnisse der bereits abgeschlossenen Evaluierungen sowie Erkenntnisse externer Experten aus dem Bereich Evaluierung und Wirksamkeitsforschung in der kompakten Form der Publikationsreihe „Policy Briefs“ und so einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Mit Wirkung zum 1. September 2015 bzw. zum 1. November 2015 konnten die beiden für die Zielerreichung so wichtigen Evaluierungsabteilungsleiterstellen erfolgreich besetzt werden, so dass für zwei Monate erstmals seit Gründung des DEval alle Abteilungsleiterstellen besetzt waren. Das Besetzungsverfahren für die stellvertretende Geschäftsführung/Leitung Methodenkompetenzzentrum wurde gestartet. Im Berichtsjahr wurden in 14 Auswahlverfahren für insgesamt 20 offene Stellen

acht neue Mitarbeiter/innen sowie vier interne Beschäftigte mit Vertragsbeginn im Jahr 2015 gewonnen. Darüber hinaus konnten sieben neue Mitarbeiter/innen mit einem Vertragsbeginn im Jahr 2016 rekrutiert werden.

Am 31. Dezember 2015 gehörten dem Institut 53 Beschäftigte an, darunter 12 Teilzeitbeschäftigte und fünf Hilfskräfte.

Im Berichtszeitraum reduzierte sich die Belegschaft nach Ausscheiden einer Mitarbeiterin zum 1. Januar 2015 von 57 Beschäftigten (25 Wissenschaftlicher Bereich, 15 Verwaltung/ÖA, 9 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter und 7 Hilfskräfte) auf 53 Beschäftigte (22 wissenschaftlicher Bereich, 16 Verwaltung/ÖA, 9 wissenschaftliche Projektmitarbeiter und 5 Hilfskräfte) jeweils am Ende des Geschäftsjahres. Zwölf Beschäftigungsverhältnisse endeten.

Im Berichtsjahr fanden zwei Beiratssitzungen im April und im Oktober statt. Im April wurden die vorläufigen Ergebnisse der Entwicklungshelfer-Evaluierung vorgestellt und die strategische Neuausrichtung beraten. Im Mittelpunkt der Herbstsitzung stand das MEP 2016-2018, das von Prof. Faust präsentiert wurde. Darüber hinaus wurden die vorläufigen Ergebnisse der evaluativen Studie „Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit aus Sicht der Partner“ sowie der Ablauf einer DEval-Evaluierung: Zur Rolle der Referenzgruppe(n) präsentiert.

Das Institut wurde im Berichtszeitraum fast ausschließlich über institutionelle Zuwendungen des Bundes finanziert. Die zugesagte Zuwendung des Bundes für das Haushaltsjahr 2015 betrug zunächst laut Zuwendungsbescheid vom 11. Dezember 2014 7.398 T€. Aufgrund der unter Wirtschaftsplan liegenden Mittelabflussprognose wurde der Zuwendungsbetrag mit Bescheid vom 20. Oktober 2015 auf 5.743 T€ reduziert. Die Kürzung betraf im Wesentlichen den Ansatz der Personalkosten sowie die Unterstützung durch Externe. Aus den zugewiesenen Mitteln wurden im Jahr 2015 tatsächlich 4.848 T€ zur Deckung laufender Kosten und 243 T€ für den Kauf von Anlagegütern und geringwertigen Wirtschaftsgütern aufgewendet. Zusätzlich erhielt das DEval Zuwendungen in Höhe von 535 T€ aus Projektförderung.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das langfristig gebundene Vermögen des Instituts ist vollständig über entsprechende Investitionszuschüsse des Bundes finanziert. Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 243 T€ und betrafen neben immateriellen Vermögensgegenständen (Software) insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Liquidität zum Stichtag betrug 205 T€ nach 182 T€ zum vorangegangenen Stichtag. Darin enthalten sind neben der Einlage von 25 T€ in 2015 abgerufene Mittel aus Haushaltsmitteln des Jahres 2016 in Höhe von rd. 73 T€ sowie noch nicht zur Auszahlung gekommene Projektfördermittel in Höhe von 31 T€ bzw. noch nicht zweckentsprechend verwendete Projektfördermittel in Höhe von 21 T€. Darüber hinaus wurden 55 T€ abgerufene Mittel des Jahres 2015 unmittelbar am Jahresbeginn 2016 zurückgezahlt. Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr stets gegeben.

Da die Bewilligung der institutionellen Zuwendungen durch den Bund jahresbezogen erfolgt und den Mittelbedarf für handelsrechtlich gebotene Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht umfasst, werden insoweit unter den Forderungen gegen Gesellschafter Ausgleichsansprüche bilanziert, die aus Haushaltsmitteln des Erfüllungsjahres der zugrundeliegenden Verpflichtungen finanziert werden.

Das Eigenkapital wird unverändert in Höhe des voll eingezahlten Stammkapitals ausgewiesen. Zum Jahresende weist das DEval stets ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da nicht benötigte institutionelle Mittel nicht abgerufen werden und, wenn Restmittel vorhanden sind, diese an den Zuschussgeber zurückzuzahlen sind.

Die vergleichsweise niedrige Eigenkapitalquote von rd. 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) ist vor dem Hintergrund der institutionellen und projektbezogenen Förderung durch den Gesellschafter Bund als ausreichend zu erachten.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen geprägt durch die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen und der Projektförderung durch den Bund, denen in voller Höhe entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Den Abschreibungen auf das Anlagevermögen stehen in gleicher Höhe Erträge aus der entsprechenden Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Entsprechend wird das wirtschaftliche Ergebnis nicht belastet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen fallen aufgrund des Konsolidierungsprozesses bei vielen auslaufenden Evaluierungen mit nur noch geringem externen Unterstützungsbedarf um ca. 232 T€ geringer als im Vorjahr aus. Die personellen Aufwendungen steigen aufgrund von Fluktuation nur leicht an. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erklärt sich durch deutlich erhöhte Mietkosten sowie gestiegene Kosten für Berichtslegung und eine internationale Konferenz. Damit einher ging ein entsprechender Anstieg der Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung des Bundes.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Im Februar 2015 wurde die Beschränkung für Neueinstellungen der noch nicht besetzten Abteilungsleitungsstellen aufgehoben.

Zu Beginn dieses Jahres, im Februar 2016 konnte das Auswahlverfahren für die Neubesetzung der stellvertretenden Geschäftsführung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Leitung Methodenkompetenzzentrum wird ab 1. Juni 2016 durch einen Evaluierungsspezialisten, der zuvor in der Weltbankgruppe tätig war, besetzt sein.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen solange und soweit nicht, wie die Gesellschafterin, die Bundesrepublik Deutschland, die institutionelle Förderung aufrechterhält. Für das Jahr 2016 ist die Förderung bereits durch den vom BMZ als Vertreter der Gesellschafterin gebilligten Wirtschaftsplan sowie den aktuellen Zuwendungsbescheid gewährleistet.

Die Besetzung aller Führungsstellen ab Juni 2016 sowie aller Abteilungsleiterstellen seit Ende 2015 und der Besetzung zahlreicher Projektstellen im wissenschaftlichen Bereich ermöglicht dem DEval erstmals mit vollständiger Besetzung von Teams und Führungskreis die Entwicklung des Instituts voranzutreiben.

5. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Im Jahr 2016 wird das DEval erstmals auf Basis der strategisch-konzeptionellen Neuausrichtung und mit nahezu vollständigen Personalstamm seine Aufgaben erfüllen können. Die institutionellen Rahmenbedingungen des Umfelds haben sich nicht wesentlich geändert. Allerdings haben thematisch zwei Themenbereiche der deutschen wie der internationalen Entwicklungszusammenarbeit weiter an Bedeutung gewonnen. Dies betrifft einerseits das Themenfeld der Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit und zweitens – bedingt durch die konfliktbedingte Flüchtlingskrise in Europa - die Bedeutung von fragilen Staaten, Konfliktprävention und Friedensförderung in der Entwicklungszusammenarbeit. Hierauf hat das DEval mit seinem Evaluierungsprogramm bereits reagiert und zwei seiner drei mehrjährigen Themenschwerpunkte auf diese Entwicklungen ausgerichtet. Insofern sind die Voraussetzungen geschaffen, um auf Basis der evaluativen Kompetenz des Instituts relevante Ergebnisse bereitzustellen.

Der verzögerte institutionelle Aufbau des DEval wird weitgehend abgeschlossen werden und in eine Phase der Konsolidierung einmünden. Im Jahr 2015 konnten sechs Berichte veröffentlicht werden, für das Jahr 2016 ist eine weitere Steigerung von strategisch relevanten Berichten vorgesehen. Der Fokus der nächsten Geschäftsjahre wird weiterhin auf der Durchführung von Evaluierungen von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland liegen.

Das Institut wird in der Endausbaustufe über einen festen Personalstamm von 39 Personen verfügen. Dieser feste Mitarbeiterstamm wird erweitert durch Programmmitarbeiter/innen, die befristet und speziell für einzelne Evaluierungen gesucht werden. Zum Berichtszeitpunkt waren elf Fachevaluatorinnen und Fachevaluatoren unter Vertrag, die die Planstelleninhaber inhaltlich unterstützen.

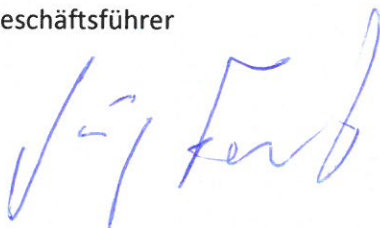
Auch für die Zukunft geht das DEval auf Grundlage einer vollständigen institutionellen Förderung durch die Gesellschafterin Bundesrepublik Deutschland von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Bonn, den 24. März 2016

DEval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn

Prof. Jörg Faust

Geschäftsführer



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 11. April 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Offergeld
Wirtschaftsprüfer



Minafra
Wirtschaftsprüfer

BDO